

Kapitel V

„ ... also, lautet ein Beschluss, dass die Maus, was lernen muss.“ So, oder so ähnlich steht es in einem humoristischen Gedicht. Ganz gleich, was man hinter diesen Zeilen vermutet., auch kleine Mäuse müssen lernen. Bevor sie in die Schule kommen, ist der Tierkindergarten ein guter Ort, um sich auf die Tier-Schule vorzubereiten.

Also wurden unsere kleinen Mäuse, zusammen mit den Nachbars-Igeln in den Tier-Kindergarten mit dem Namen „Sandkasten“ gebracht.



Die Reaktionen unserer Kinder waren typisch für ihre unterschiedlichen Temperamente. Isolde und Anna-Lena freuten sich, weil sie mit den anderen Tier-Kindern spielen wollten; David träume von großen Abenteuern, die er mit Mattes und Tommy erleben wollte. Mattes fand die Idee eines Kindergartens nur blöde - er ging eigentlich nur mit, um auf seine Geschwister aufzupassen und uns Eltern einen Gefallen zu tun.

Ich denke, dass er der einzige war, der auch sah, dass wir Eltern mal eine „Kinder-freie-Zeit“ brauchten um alles wieder aufzuräumen etc.

Natürlich waren in diesem Tier-Kindergarten nicht nur Kirchenmäuse, sondern auch Feldmäuse, Wühlmäuse, Haselmäuse und Spitzmäuse. Wüstenspringmäuse gab es hier aber nicht. Daneben wurden auch kleinen Igel, Kaninchen, Hasen und sogar ein kleiner Waschbär in den Tier-Kindergarten gebracht! Findet ihr ihn auf dem Bild oben?

Er hat sich oben hinter einer Blume am oberen Bildrand versteckt.





Selbstverständlich gehörte das Bauen einer Sandburg zu den elementarsten Beschäftigungen in einem Kindergarten für Tierkinder. Nachdem alle kräftig den Sand aufgeschichtet hatten begann Mattes sehr vorsichtig einen Gang zu graben. David schafft den Sand daraus weg und Anna-Lena ärgert die beiden etwas, indem sie auf den Sandhaufen herumsprang.

Es kam wie es kommen musste ...



Die ganze Konstruktion gab nach und Mattes lag unter dem Sand. Nur der Mausechwanz und das Hinterteil waren noch zu sehen. Geistesgegenwärtig flitzte David los um den starken Tommy zu holen, der Mattes aus dem Sandhaufen zog.



Unsere Anna-Lena, die den ganzen Aufruhr verursacht hatte, saß tief entsetzt dabei, und weinte fürchterlich.

Das hatte sie doch nicht gewollt. In der Zwischenzeit war Isolde nach Hause gerannt und hatte Fritzi alarmiert.

Fritzi erreichte den Unglücksort als Mattes sich gerade allen Sand



aus dem Fell schüttelte.

Sie nahm ihn gleich mit und stecket ihn



ins Bett, wo er dann auch sofort einschlief.

Tommy, der kleine Igel-Freund, war der Held des Tages. Er hatte Mattes aus dem Sandhaufen gerettet. Anna-Lena war unendlich traurig - im Wesentlichen - über sich selbst und ihren Unsinn. „Wird er auch wieder gesund?“ war ihre Frage.

Sie saß die ganze Zeit neben ihrem schlafenden Bruder. Sie hatte ihm auch eine Blume geschenkt und neben das Bett gestellt. Als er erwachte, war sie heilfroh und entschuldigte sich fortwährend.

Mattes nahm diese Zuwendung seiner Schwester natürlich großmütig an, seitdem war das Verhältnis der beiden ganz besonders.



Der kleine Abenteurer brauchte aber noch viel Schlaf. Als ich einmal in sein Zimmer kam, war er gerade wachgeworden.



„Papa, weißt du wovon ich gerade geträumt habe? Von einem wunderschönen Pferd, das ein Horn auf der Stirn hatte. Kennst du das ?



„Oh, ja“ sagte ich, „wenn du wieder gesund bist, erzähle ich dir und den anderen einmal davon.“

Fortsetzung folgt !